

# Protokoll – Klimaschutzaudit I „Kick-Off“ am 07.06.2016

## Akteursbeteiligung zum Klimaschutzkonzept Schutterwald

Klimaschutz aktiv mitgestalten!



Datum des Treffens:	07.06.2016	Autor: Philipp Huber
Zeit:	19:00 – 20:30	Datum: 10.06.2016
Ort:	Schutterwald	
Fachliche Begleitung (badenova):	Marc Krecher Philipp Huber	
Verteilung:	An alle Teilnehmer	

### Teilnehmerliste:

Nr.	Name	Vorname	Funktion
1	<b>Bürkle</b>	Cilly	Gemeindeverwaltung
2	<b>Hahn</b>	Bruno	Gemeindeverwaltung
3	<b>Holschuh</b>	Martin	Bürgermeister
4	<b>Huber</b>	Philipp	Badenova
5	<b>Juncker</b>	Willy	Bürger
6	<b>Krecher</b>	Marc	Badenova
7	<b>Krüger</b>	Klaus	Presse/Redakteur
8	<b>Lasch</b>	Frank C.	Stadtmobil Südbaden
9	<b>Merz</b>	Christoph	Fa. Borsi
10	<b>Mors</b>	Stefan	Sparkasse
11	<b>Osswald</b>	Wolfgang	Bürger, Fa. Hemmler
12	<b>Preukschas</b>	Domenic	Gemeinderat
13	<b>Schnebelt</b>	Andreas	Bürger, Fa. Hemmler
14	<b>Seigel</b>	Josef	Gemeinderat
15	<b>Welde</b>	Myriam	Gemeinderätin
16			
17			
18			
19			
20			
21			
22			
23			

## Tagesordnung:

Zeit	Programmpunkt
19:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Begrüßung durch Bürgermeister Martin Holschuh</li> </ul>
19:10 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung zum Klimaschutzaudit: Umsetzung und Controlling (Herr Krecher, Herr Huber)</li> </ul>
19:30 Uhr	Bearbeitung und Diskussion der folgenden Themen <ul style="list-style-type: none"> <li>Ausweitung des Carsharing in Schutterwald (Herr Lasch, Stadtmobil Freiburg)</li> <li>Stand Nahwärmeausbau Ortsmitte (Herr Hahn berichtet)</li> </ul>
20:15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestellung des Klimaschutzbeirates</li> <li>Wie geht's weiter? (Herr Krecher)</li> <li>Möglichkeiten der Unterstützung durch die badenova (Herr Krecher)</li> </ul>
20:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schlusswort (Herr Holschuh)</li> </ul>

## Information:

**Das zweite Klimaschutzaudit findet am 25. Oktober um 19 Uhr statt!**

---

### TOP 1 – Begrüßung und Einführung

Bürgermeister Martin Holschuh heißt alle Teilnehmer herzlich willkommen. Der Gemeinderat will das Klimaschutzkonzept fortführen, welches letzte Jahr gemeinsam mit den Bürgern erarbeitet wurde. Herr Holschuh begrüßt Hr. Krecher und Hr. Huber von der badenova sowie Hr. Lasch von Stadtmobil Südbaden, welche die Veranstaltung mitgestalten.

Der Gemeinderat hat im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes die Umsetzung von vier Sofortmaßnahmen beschlossen, wovon zwei in diesem Audit behandelt werden:

1. Aufbau Carsharing
2. Ausbau Nahwärmenetz Ortsmitte

Zusätzlich wird der Austausch der Straßenbeleuchtung fortgesetzt, der vom Land bezuschusst wird. Auf dem nächsten Klimaschutzaudit am 25.10.2016 soll die Maßnahme 10 „Nutzung der Photovoltaik auf privaten Dachflächen“ behandelt werden, bei der es um den verstärkten Ausbau der Photovoltaik geht. Das Solarpotenzial ist das einzige relevante Erneuerbare-Energien-Potenzial in Schutterwald, welches einen deutlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten kann. Hier gilt es, vor allem die Bürger zu mobilisieren und dazu entsprechende Informationen zu liefern.

Wie bekommt man die Bürger zur Mitarbeit? Eine Möglichkeit ist die Gründung des Klimaschutzbeirats, was im Fokus des ersten Klimaschutzaudits steht. Herr Holschuh schlägt vor, dass außer je ein Mitarbeiter pro Gemeinderatsfraktion sowie Bürger und Gewerbetreibende die Vertreter der Gemeindeverwaltung – Herr Holschuh und Herr Hahn - im Gremium ergänzen.

### TOP 2 – Einführung zum Klimaschutzaudit

Herr Krecher bedankt sich bei Herrn Holschuh und unterstreicht die bisherige gute Zusammenarbeit bei der Erstellung von Energiepotenzialstudie und Klimaschutzkonzept. Wichtigster Punkt heute ist die Bestellung des Klimaschutzbeirats. Zuvor zeigt Herr Krecher den Entwicklungspfad von der Energiepotenzialstudie über die Erarbeitung des Klimaschutzkonzepts bis hin zu der Umsetzung des Konzepts mit einem Controlling-Gremium (Klimaschutzbeirat) auf. Die Rolle der badenova ist es dabei, die Moderation

und Gestaltung der halbjährlichen Treffen zu übernehmen und die Umsetzung am „Laufen“ zu halten. Gemeinsam mit dem Klimaschutzbeirat gilt es, Strategien für die einzelnen Maßnahmen zu entwickeln und diese konkret in die Umsetzung zu bringen.

Der Klimaschutzbeirat übernimmt dabei eine Lenkungsfunktion. In sogenannten Klimaschutzaudits soll über den aktuellen Stand der Umsetzung berichtet werden und aufbauend darauf die Gemeinde beraten werden. Der Beirat überblickt die Klimaschutzaktivitäten sowie deren Fortschritte und empfiehlt dem Gemeinderat Beschlüsse hinsichtlich notwendiger Ressourcen wie z.B. Personalaufwand und Kostenübernahme. Badenova hilft bei der Organisation, berät und hilft bei der Vernetzung und Kommunikation mit Akteuren und - wenn nötig – mit Fachleuten. Dieses eher „passive“ Engagement innerhalb der Maßnahmenumsetzung kann nach Wunsch ausgeweitet werden, indem z.B. auf die „Klimaschutz-Toolbox“ der badenova zurückgegriffen wird. Darin sind Maßnahmenpakete enthalten, die durch die badenova direkt umgesetzt werden könnten (z.B. Einrichtung einer Energieberatung für die Kommune oder Übernahme des kommunalen Energiecontrollings etc.; siehe Präsentation zum Klimaschutzaudit).

### **TOP3 – Vortrag: Maßnahmenumsetzung „Carsharing“ und „Nahwärme“**

Die Gemeinde konnte Herrn Lasch von „Stadtmobil Südbaden“ gewinnen, einen Eingangsvortrag zur Maßnahme 17 - „Optimierung der Infrastruktur und Reduzierung des Individualverkehrs“ – zu halten, bei der es auf Wunsch des Gemeinderates zunächst um den Aufbau eines Carsharing-Angebotes ging.

Auf die Frage, wer Carsharing nicht kennt gab es keine Meldungen. Mittlerweile ist Carsharing eine etablierte Möglichkeit, auf das eigene kostenintensive Auto zu verzichten und stattdessen sich eines mit anderen Teilnehmern zu teilen. Leider hinkt der Ausbau des Angebotes auf dem Land stark hinterher, weshalb einige Randbedingungen zu beachten sind. Diese konnten von Herrn Lasch dargelegt werden.

In einem ersten Schritt muss die Nachfrage in Schutterwald ermittelt werden. Die rentable Unterhaltung eines Carsharing-Autos benötigt ca. 10 Personen, die regelmäßig das Auto buchen (ca. 1000 km im Monat). Bei Carsharing handelt es sich laut Hr. Lasch um ein margenschwaches Geschäft, vor allem im ländlichen Raum. Daher ist eine so genannte „Ankernutzung“ notwendig, welche die Carsharing-Autos auslastet. Das können beispielsweise die Gemeindeverwaltung oder die Caritas sein, die in der Nähe des Rathauses ein Pflegeheim betreibt. Carsharing funktioniert, nach Aussage von Herrn Lasch, dort gut, wo der Öffentliche Nahverkehr gut ausgebaut ist.

Für Schutterwald käme außerdem nur ein standortgebundener Betrieb in Frage. Das heißt, dass die ausgeliehenen Fahrzeuge am Ende wieder am selben Ort geparkt werden müssen. Dazu soll in einem ersten Schritt ein geeigneter Stellplatz gefunden werden. Die Runde verständigt sich darauf, dass zunächst die Leitung der Caritas auf das Thema angesprochen werden soll und dass das erste Carsharing-Auto ein größeres Fahrzeug sein sollte, damit auch größere Transporte oder Einkäufe möglich sind.

Folgende Fragen wurden diskutiert:

Frage Hr. Seigel: Unter welchen Bedingungen kann die Gemeinde starten?

Hr. Lasch: Zunächst muss ein Ankernutzer gefunden werden. In einem weiteren Schritt sollen die Bürger gefragt und informiert werden (Werbung). Besonderes Potenzial wird darin gesehen, dass Carsharing die Zweitfahrzeuge der Bürger ersetzen kann.

Frage Hr. Mors: Wie kann sichergestellt werden, dass ein Auto verfügbar ist, wenn man es benötigt?

Hr. Lasch: Man würde mit einem bis zwei Autos starten. Über eine Buchungsplattform im Internet ist sofort ersichtlich, ob das Auto noch buchbar ist.

Folgende Vorgehensweise wird vereinbart:

1. Die Gemeindeverwaltung versucht die Caritas als weiteren Ankernutzer von der Idee und zur Teilnahme am Carsharing zu überzeugen.
2. Des Weiteren wird ein attraktiver Standort ausgelotet.
3. In einer halbjährlichen Testphase sollen dort Carsharing-Fahrzeuge angeboten werden. Begleitet wird die Maßnahme durch Werbung über verschiedene Kanäle. Ergänzend könnte eine öffentliche Infoveranstaltung organisiert werden.

Bei weiteren Fragen oder für entsprechende Anmeldungen zur Teilnahme am Carsharing können sich Interessenten aus der Bürgerschaft direkt auch an Herrn Lasch wenden (Tel.: 0781 67445 oder [frank.lasch@stadtmobil-offenburg.de](mailto:frank.lasch@stadtmobil-offenburg.de)).

Im weiteren Verlauf des Abends berichtet Bauamtsleiter Herr Hahn über den Stand des Projektes „Ausbau des Nahwärmenetzes Ortsmitte“, welches als Maßnahme 6 im Klimaschutzkonzept aufgenommen wurde. Herr Hahn macht eingangs darauf aufmerksam, dass zu diesem Projekt zurzeit Fördermittel beantragt werden, die z.T. nur auf der Grundlage des Klimaschutzkonzeptes vergeben werden. Sollten sich entsprechende Fördermittel akquirieren lassen, dann würde sich das Klimaschutzkonzept bereits dadurch bezahlt machen.

Eine erste Machbarkeitsuntersuchung konnte durch die Badenova-Tochter WärmePlus abgeschlossen werden. Dabei wurden verschiedene Varianten geprüft. Die Untersuchung sieht die Machbarkeit als gegeben an. Umgesetzt werden soll die sogenannte "große Lösung", die Anbindung des neuen Pflegeheims und des Wohn- und Geschäftshauses an das bestehende Nahwärmenetz der Mörburghalle, der Mörburgschule und dem Alten Schulhaus. Mittelfristig könnte auch noch der Alte Jakob und der Kindergarten St. Jakob sowie sonstige private Gebäudeeigentümer, deren Grundstück am Netz liegt, anschließen. Nach dem neuen EEWärmeG müssen 15 % der Wärmeenergie aus regenerativen Quellen erzeugt werden, wenn eine Bestandsanlage erneuert

wird. Mit dem Anschluss an ein Nahwärmenetz können die Wohngebäudebesitzer die Anforderung vollständig erfüllen. Je nach Effizienz des Netzes können sich auf lange Sicht auch Kostenvorteile für die Anwohner ergeben, da auch der Aufwand für eine neue Heizung und für den Schornsteinfeger zum Beispiel entfällt.

Ob ein Blockheizkraftwerk im Pflegeheim ergänzend Sinn macht, muss noch geklärt werden. Geplant ist aktuell der Ausbau der Pellet- und Gaskesselkombination in der Heizzentrale der Mörburghalle. Der Fördermittelantrag für das Förderprogramm „Klimaschutz Plus“ ist eingereicht.

Der Gemeinderat hat die Umsetzung der "großen Lösung" des Nahwärmekonzepts in einem Grundsatzbeschluss beschlossen. Die Ausschreibung wird gerade vorbereitet.

## TOP 4 – Gründung Klimaschutzbeirat

Um ein effektives Gremium sicher zu stellen, sollte die Anzahl an Teilnehmern auf ca. 10-12 Personen begrenzt werden. Die Zusammensetzung soll möglichst bunt gemischt sein und die Gemeinde Schutterwald repräsentieren können. So sollen Privatpersonen, Handwerker und Unternehmen, Vereinsmitglieder usw. das Gremium aus Gemeindeverwaltung und Gemeinderäten ergänzen. Der Klimaschutzbeirat trifft sich im Rahmen des Klimaschutzaudits nach Absprache und Auftrag in diesem Jahr zweimal. Für weitere interne Abstimmungen kann es nötig sein, sich auch außerhalb des Audits ein weiteres Mal zu beraten.

Herr Osswald kann sich als Mitarbeiter der Firma Hemmler eine Teilnahme am Klimaschutzbeirat vorstellen. Um weitere Mitglieder zu werben, fragen Herr Mors (Sparkasse) und Herr Merz (Fa. Borsi) in ihrem Kollegenkreis nach, ob weitere Interessenten vorhanden sind. Herr Mors will das Thema zusätzlich beim Gewerbeverein platzieren. Herr Holschuh wird über das Gemeindeblatt und weitere Kanäle zusätzlich die Bürgerschaft kontaktieren. Dabei wird Herr Krecher von der badenova Unterstützung leisten.

Folgende Vorgehensweise wird erwogen:

1. Weitere Mitglieder werden mit der oben genannten Unterstützung für den Klimaschutzbeirat akquiriert. Interessenten wenden sich bitte an das Sekretariat des Bürgermeisters (Tel.: 0781 96060 oder [buengerbuero@schutterwald.de](mailto:buengerbuero@schutterwald.de)).
2. Herr Krecher wird dazu eine Vorlage auflegen, mit der die Gemeinde öffentlich weitere Mitglieder werben kann.
3. Herr Mors wird im Gewerbeverein für weitere Mitglieder aus dem Handwerk und aus den Unternehmen werben.

## TOP 5 – Schlussrunde:

Am nächsten Klimaschutzaudit wird das Thema Photovoltaik auf der Agenda stehen. Dabei geht es um die Frage, wie in der Gemeinde strategisch vorgegangen werden kann, um die Bürger dazu zu motivieren, Eigenstrom mit PV-Anlagen zu erzeugen. Im Vordergrund steht dabei zunächst die Organisation und Vorgehensweise bei der Informationsvermittlung.

Ebenfalls wird mittels „Statusberichten“ über den Fortgang der angelaufenen Klimaschutzmaßnahmen berichtet (Straßenbeleuchtung, Nahwärmenetz, Carsharing).

Herr Holschuh sowie Herr Krecher bedanken sich im Namen der Gemeindeverwaltung bzw. im Namen der badenova für die gelungene Veranstaltung und wünschen allen Teilnehmern noch einen schönen Abend. Besonderen Dank geht an Herrn Lasch sowie Herrn Hahn für die Vorträge und deren Bemühungen.

Bürgermeister Martin Holschuh bedankt sich bei den Teilnehmern für die aktive Mitarbeit und das Engagement. Des Weiteren bedankt sich Herr Holschuh bei Fr. Bürkle, die sich um die Vorbereitungen gekümmert haben. Abschließend bedankt sich Herr Holschuh bei der badenova für die fachliche Begleitung und für die Moderation.

Alle Teilnehmer des Klimaschutzbeirates sowie interessierte Bürger sind wieder zum zweiten Klimaschutzaudit am **25. Oktober um 19 Uhr** eingeladen, um gemeinsam an der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Schutterwald mitzuwirken.